

Protokoll:	Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	77
		TOP:	4
Verhandlung		Drucksache:	509/2017
		GZ:	WFB
Sitzungstermin:	21.07.2017		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	EBM Föll		
Berichterstattung:	Herr Dellnitz (SM)		
Protokollführung:	Frau Sabbagh / de		
Betreff:	Stuttgart-Marketing GmbH Jahresabschluss 2016		

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen vom 08.06.2017, GRDRs 509/2017, mit folgendem

Beschlussantrag:

1. Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stuttgart-Marketing GmbH wird beauftragt,
 - den Jahresabschluss zum 31.12.2016 und den Lagebericht in der vorgelegten Form festzustellen,
 - den Jahresüberschuss 2016 in Höhe von 997,10 EUR mit dem bisherigen Gewinnvortrag in Höhe von 18.136,68 EUR zu verrechnen und auf neue Rechnung vorzutragen,
 - die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2016 zu entlasten,
 - als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 die Bansbach GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu wählen.

2. Der Gewährung eines Gesellschafterzuschusses in Höhe von 3.177.000 EUR für das Jahr 2016 sowie der Auszahlung von Abschlagszahlungen auf den Gesellschafterzuschuss 2017 im Rahmen der im Haushaltsplan bereitgestellten Mittel wird zugestimmt.

Die Beratungsunterlage ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Zunächst gibt Herr Dellnitz einen Überblick über den Tourismus in Stuttgart. Die dabei von ihm verwendete Präsentation ist dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

Sein Bericht ist nachstehend im leicht gekürzten und überarbeiteten Wortlaut wiedergegeben.

Herr Dellnitz:

"Rückblick 2016: 4,1 % hatten wir im letzten Jahr bei den Übernachtungszahlen an Plus gehabt gegenüber dem Vorjahr. Sie sehen, und das ist mir immer wichtig, dass wir dieses im Gesamtblick haben, dass wir, über die ganzen Monate verteilt, recht ausgeglichene Übernachtungszahlen in dieser Stadt haben. Es gibt also im Grunde genommen mit Ausnahme des Januars keinen schlechten Monat mehr. Wichtig ist auch, immer nochmals darauf hinzuweisen, wie sich die Länder für uns entwickeln im internationalen Vergleich. Amerika ist nach wie vor an Nr. 1, dann kommt die Schweiz, Großbritannien, China. China wird, davon gehen wir fest aus, irgendwann einmal gleichauf mit der Schweiz stehen. Also Schweiz, USA und China werden irgendwann die Top drei sein. Die werden sich auch nicht mehr viel nehmen in den Zahlen. Das sind die drei Länder, mit denen wir im Wesentlichen in Zukunft rechnen werden.

Ganz kurz ein kleiner Vergleich mit anderen großen Städten: Sie sehen, dass wir, differenziert nach Stuttgart und Region Stuttgart, in guter Gesellschaft sind, das heißt, wir bewegen uns, ob Stuttgart alleine betrachtet, oder die Region Stuttgart, die wir ja als eine Marke vermarkten, in einem guten Verbund, und Sie sehen auch, dass die Entwicklungen in den Städten nicht mehr in dieser Deutlichkeit abgelaufen sind, wie wir es in den Jahren zuvor gesehen haben. Sie können sich vielleicht noch daran erinnern, wir hatten in den Jahren zuvor Wachstum in Städten, da war es zum Teil zweistellig. Das ist nicht mehr so der Fall gewesen. Das wird auch dieses Jahr nicht mehr so der Fall sein. Da haben sich also ein paar Veränderungen ergeben. Ich möchte Ihnen vielleicht an diesem Chart mal deutlich machen, wie z. B. das Thema Terror und Sicherheit bestimmte Wachstumsprognosen in Ländern verändert haben, denn die Einbrüche in Dresden, in München, sind entstanden aufgrund der Zwischenfälle in diesen Städten. Das waren zum Teil Auswirkungen, die sich in den letzten drei, vier Monaten des Jahres entwickelt haben. Und sofort hat sich das auf die Jahresbilanz ausgewirkt. Ich will damit nur deutlich machen, wie sensibel der Markt ist, und wie auf einmal Prognosen und Selbstverständlichkeiten erschüttert werden können, und auf einmal dazu führen, dass die Zahlen nicht mehr so sind, wie man sie eigentlich prognostiziert hatte.

Ein Blick ins aktuelle Jahr, gegenwärtig und zukünftig. Wir haben in den ersten Monaten eine sehr durchwachsene Bilanz, aber mit einem extrem starken Mai. Diese 20 % plus im Mai hat etwas mit Pfingsten zu tun. Das ist unsere starke Abhängigkeit vom Geschäftsreisetourismus. Und wenn die Pfingstferien in diesem Jahr im Juni lagen und nicht im Mai, anders als im Jahr zuvor, ergibt sich daraus schon eine wesentliche Erklärung. Also, Sie merken auch sofort, wie Ferienzeiten wirken. Es gibt andere Destinationen, in denen das genau andersherum läuft. Wenn Ferien sind, dann läuft das umso besser. Wir gehen aber davon aus, dass der Juni nicht gleichermaßen schlecht ist, also nicht auf einmal mit einem Minus von 20 % abschließt, sodass wir insgesamt in den ersten Monaten einen recht ordentlichen Start gehabt haben, der am Ende vermutlich bei 3 bis 4 % liegen wird. Und das ist etwas, was über unseren Prognosen zumindest erst einmal liegt, wobei es schwierig ist, jetzt bereits schon daraus ein Resultat oder eine Konsequenz für das Jahr zu setzen. Das bedeutet, wir haben bei den Übernachtungen Januar bis Mai 6,3 % zurzeit plus. Wie gesagt, mit einem vorsichtigen Vorzeichen. Das kann sich und wird sich auch ein bisschen nach unten noch korrigieren, möglicherweise dann 4 % irgendwo sein, wenn man das mit dem Juni zusammennimmt.

Was uns im Moment auch sehr umtreibt, das ist das Thema Bettenangebot, Bettenauslastung und Bettenwachstum. Wir haben in den letzten 16 Jahren, Sie sehen es, ein zum Teil verhaltenes Wachstum gehabt im Bereich der Anzahl von Gästebetten. Was aber auffällig ist, dass wir sukzessive eine Steigerung der Auslastung der Betriebe gehabt haben. Das ist das Allerwichtigste. Am Ende geht es um wirtschaftlich gesunde Hotelbetriebe. Und die haben sich in den ganzen letzten Jahren nicht zulasten von mehr Betten negativ entwickelt. Wir haben 2015/2016 aber einen Sprung, ein Mehr von etwa 1.500 Betten. Das ist eine ganze Menge. Aber, ich möchte auch auf etwas hinweisen, was die Bettenentwicklung von anderen Städten wiederum im Vergleich mit Stuttgart ausmacht. Und Sie sehen, dass wir mit 51 % Bettenwachstum innerhalb von 16 Jahren in guter Gesellschaft sind, um das mal vorsichtig auszudrücken. Es ist also kein Ausbruch nach unten oder nach oben, es läuft in anderen großen Städten in einer ähnlichen Form. Wobei Hamburg oder auch Berlin, Berlin ist hier nicht dabei, Ausreißer sind.

Aber jetzt möchte ich Ihnen abschließend ganz kurz noch einen Überblick über geplante Hotelprojekte in den nächsten Jahren geben. Und hier ist bei uns ein Sprung zu erwarten. Sie sehen selber das eben gezeichnete Jahr 2017 mit 20.700 Betten. In den nächsten vier Jahren haben wir immerhin ein Wachstum von etwa 3.500 Betten zu erwarten. Das ist in der ganzen Historie unserer Entwicklung des Tourismus sicherlich ein außergewöhnlicher Sprung. Das werden wir auch in zehn Jahren rückblickend einmal feststellen können, dass das eine außergewöhnliche Wachstumskurve ist. Was ich damit sagen möchte abschließend, wenn wir so ein Wachstum haben, und das sind alle geplante Projekte, Hotelprojekte, von denen wir wissen, dass sie geplant sind, und wir haben uns auch erkundigt, wie viele Zimmer und Betten in diesen Hotels sein werden, dann kann man sagen, das ist ja toll, dass sich dieser Tourismus so entwickelt. Aber das bedeutet, und das sind auch alle unsere Prognosen, dass wir uns darauf einstellen müssen und dürfen, ich sehe das ja auch als eine phantastische Geschichte, dass der Tourismus eine größere Bedeutung in dieser Stadt bekommen wird, das heißt, dass mehr Menschen hier in Stuttgart sein werden, als es in der Vergangenheit der Fall war. Und wenn mehr Menschen sich in dieser Stadt aufhalten, dann wird der Bedarf an einer noch besseren Infrastruktur, an noch besseren Möglichkeiten, touristische Angebote wahrzunehmen, größer. Das heißt, wir haben die große Chance, uns darauf einzustellen und diesen Tourismus auch zu fördern, zu unterstützen.

Und an dieser Stelle, und ich habe es letztes Jahr auch gesagt, sei mir bitte die Bemerkung erlaubt, dass bei einer deutlichen Zunahme der Betten, die kommen werden, wir gleichermaßen uns darum kümmern müssen, dass wir im Bereich der Infrastruktur, ich rede von der in der Diskussion stehenden Tagungs- und Kongresshalle, ich rede von einem Kulturzentrum, ich rede von all den Einrichtungen, die wichtig sind für unsere Gäste, dass wir in diesem Bereich frühzeitig die Weichen so stellen, dass wir diese Einrichtungen haben, nicht dann, wenn das letzte Hotel gebaut wird, sondern dann, wenn die Hotels kommen und wir versuchen müssen, auch dem Druck und dem Bedarf der Gäste gerecht zu werden. Das ist meine herzliche Bitte, dass wir dieses im Hinterkopf haben.

Abschließend noch ganz kurz: unsere Weiterentwicklung der Blauen Tour. Jetzt kann ich ja von zwei Touren reden, letztes Jahr nur von einer. Jetzt die Blaue Tour mit inzwischen ungefähr 173.000 Gästen, die mit dem blauen Bus gefahren sind. Wir haben aber jetzt auch eine Grüne Tour, die ja auch am Fernsehturm entlang führt. Da haben wir etwas über 6.000 Gäste. Das ist nicht wenig, denn wir fahren nur vier Tage die Woche, und auch an diesen Tagen nur fünf Mal. Das ist im Verhältnis sehr gut. Wir haben eine tolle Auslastung, die liegt bei der Grünen Tour nicht unter der der Blauen Tour, hängt einfach nur von der Häufigkeit des Fahrens ab. Und wir werden das Programm ausbauen. Wir merken, dass die Nachfrage so groß ist. Und das Allerbeste: Die Nachfrage nach den Hop-on/Hop-off-Bussen geht nicht zulasten der Anzahl der gebuchten Stadtführungen. Das hatten wir am Anfang mal geglaubt. Aber es ergänzt sich. Das bedeutet, die Leute sagen nicht: Dann mach ich keine Stadtführung mehr mit. Das ist uns wichtig gegenüber all unseren Gästeführern in dieser Stadt. Das ergänzt sich und baut sich auf. Also, die Leute machen das eine und das andere. Und das ist für uns entscheidend. Und an der Stelle: Im Moment wird inzwischen der vierte Mercedesbus gebaut, damit wir irgendwann auch wirklich nur Mercedesbusse haben. Wir haben nämlich noch einen MAN-Bus. Wir wollen zwar nicht zu patriotisch werden, aber am Ende wollen wir gerne, dass hier die Mercedesflotte komplett ist. Und deswegen freuen wir uns, dass der Partner, mit dem wir arbeiten, jetzt einen vierten Bus in Auftrag gegeben hat, der im Frühjahr zu uns nach Stuttgart kommen wird.

Und eine Sache noch, ich will die Gelegenheit nochmals wahrnehmen, Sie alle einzuladen. Das ist ein Projekt, was die Hotellerie auch gerne wollte: 30 Hotels, die sagen, kommen Sie, die Sie hier Einwohner in dieser Stadt sind, bitte einmal zu uns, nutzen Sie einmal eine Übernachtung in unseren Hotels. Ich finde das ein tolles Zeichen, damit man einfach selber mal einen Einblick bekommt, wie die Hotellerie funktioniert, sich ein Urteil selber erlauben kann darüber. Und wenn Sie für 85 € zu zweit im Doppelzimmer in einem Fünf-Sterne-Hotel mit Frühstück übernachten können, dann ist das, glaube ich, ein sehr faires Angebot, das die Hotellerie uns den ganzen August über macht. Und ich freue mich, dass das sehr viele wahrnehmen, dieses Angebot. Ich weiß, dass viele Hotels sich auch ergänzende Leistungen einfallen lassen, weil sie sagen: Das ist eine Chance, mal beim Frühstück die Einheimischen als eigene Zielgruppe hier in unserer Hotellerie begrüßen zu können.

Ich danke Ihnen herzlich für die Aufmerksamkeit und dafür, wie Sie den Tourismus unterstützen. Und wenn wir die Weichen richtig stellen, dann werden wir diese Entwicklung haben. Aber wenn wir, ich habe das vorhin gesagt, Rahmenbedingungen haben, für die wir nichts können, dann wird das auch anders laufen. Diese Ungewissheit gibt es. Aber was wir können, ist, uns darauf einzustellen, die Infrastruktur, die touristischen

Angebote für unsere Gäste so aufzubauen, dass wir den Tourismus unterstützen. Ich habe einen recht guten Einblick, wie sich andere Städte auf den Tourismus vorbereiten. Ich kann Ihnen sagen, der Wettbewerb wird groß. In anderen Städten wird enorm viel getan. Und ich würde mir wünschen, dass wir in zehn Jahren nicht rückblickend sagen: Da hätten wir mal ein bisschen mehr tun können, um diesen wichtigen Wirtschaftsfaktor noch besser zu unterstützen."

Im Auftrag des Ausschusses, aber auch persönlich, dankt EBM Föll Herrn Dellnitz und seinem Team ganz herzlich für die engagierte und erfolgreiche Arbeit.

Auf Nachfrage von StRin Yüksel (FDP) nach dem Ergebnis von Besucherbefragungen erklärt Herr Dellnitz, hier verfüge er über gutes Material aus Befragungen im i-Punkt. Wirklich repräsentativ seien sie zwar nicht, dafür würden zu wenige Leute befragt, doch könne man daran relativ gut ablesen, wo es Mängel und Probleme gebe. Er bietet ihr an, dies auch bilateral darzustellen oder die Befragung, welche Einrichtungen die Besucher in Stuttgart nutzten und welche nicht, dem Ausschuss zukommen zu lassen.

EBM Föll stellt abschließend fest:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen beschließt einstimmig wie beantragt.

Zur Beurkundung

Sabbagh / de

Verteiler:

- I. Referat WFB
zur Weiterbehandlung
Stadtkämmerei (2)
SM

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Rechnungsprüfungsamt
 3. Stadtkämmerei (2)
 4. L/OB-K
 5. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN